



# Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES BANATER BERGLANDDEUTSCHER E.V.

Folge 182

München-Wien, November - Dezember 2016

32. Jahrgang

## In dieser Folge

	Seite
<b>Verbandsnachrichten</b>	
Bericht ü.d. Vorstandssitzung	2
Jahresbericht der GF	2
Einladung HOG Karansebesch	2
Mitteilungen	2
<b>Zu Weihnacht und Neujahr</b>	
Ich wünsche dir Zeit von Elli Michler	3
<b>Bücher für den Gabentisch</b>	3
<b>Reschitzer Ortsgeschichte</b>	
Teil 21 – Der Franz-Josef- Erbstollen (1) von Helmut Kulhanek	4
Reschitzerarisches Wortkarussell von Walter Springel	5
<b>Worträtsel (19)</b>	5
<b>Der Christbaum der Erinnerung</b>	
Wolfsberg – mein Wintermärchen von Robert Hausner	6
Es war an Weihnachten ... von Else von Schuster	7
Veranstaltungen im HDO Bericht von Trude Bauer	8
Informationen ü. Entschädigung für deutsche Zwangsarbeiter	8
<b>Geliebtes Steierdorf</b>	
Steirertreffen 2016 in Schorndorf Bericht von Anna Slovic	9
Ein Abschied und Erinnerungen von Hildegard Craia	10
Den Tannen abgelauscht von Else von Schuster	10
Steierdorf-Anina heute Bericht von Florin Lataretu	11
100 Jahre Zeppelinabsturz von Robert L. Fabry	12
Kochen und Backen mit Trude Bauer	14
Familienanzeigen	14
60 Jahre deutsche Sendung ... von Astrid Weisz	14
Gedenken am „Luftschiffergrab“	16
Traueranzeigen	16

*Wir wünschen all unseren Mitgliedern, Leserinnen und Lesern  
Frohe Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr!*



**Winter auf dem Semeni**

Foto: eingesandt von Robert L. Fabry

Liebe Leserinnen und Leser,

alle Jahre wieder bringen, in den langen kalten Dezemberrnächten, weihnachtliche Symbole Licht und Freude in unser Leben. Damit meine ich nicht den singenden-klingenden Coca-Cola-Weihnachtsmann mit seinem Rentierschlitten und die Lichtergirlanden. Es sind die kleinen, stillen und vertrauten Symbole – Tannenzweige, Kerzen, Weihnachtssterne und Weihnachtsengel, die unser Herz erwärmen und ein Gefühl von Geborgenheit vermitteln, das wir aus unserer Kindheit kennen.

Apropos Engel: Luciano de Crescenzo, ein italienischer Ingenieur, Schauspieler, Regisseur, Talkmaster, Autor und Cartoonist, formulierte folgenden Sinnspruch:

*„Wir alle sind Engel mit nur einem Flügel,  
Um fliegen zu können, müssen wir einander umarmen.“*

Im erweiterten Sinn bedeutet das doch, dass wir Menschen nur in Gemeinschaft mit anderen Menschen glücklich werden können, etwas erreichen und erfolgreich sein können. Dies gilt auch für die Gemeinschaft in unserem Verein. Ich bedanke mich bei all jenen, die im Laufe dieses Jahres an der Gestaltung und am Erscheinen unseres Mitteilungsblattes mitgewirkt haben, sowie bei allen, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen und ihren Spenden dies überhaupt möglich gemacht haben.

Ihre Redaktion

## Anschriften des Heimatverbandes:

**Bundvorsitz:** Günther Friedmann, Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen, Tel. 07031/38 32 38, E-Mail: g-friedmann@onlinehome.de

**Mitgliedsbeitrag, Adressänderungen, Versand und Geburtstage:**

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten, Tel. 0751/4 46 35, E-Mail: mircea@banater-berglanddeutsche.de

**Versand in Österreich:** Walter Vincze, Awarenfeldsiedlung 1, A-2322 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-berglanddeutsche.eu

**Redaktion, Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt:**

Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding

Tel. 0 84 63/65 29 88, 8–18 Uhr wochentags

E-Mail: redaktion@banater-berglanddeutsche.eu

Redaktionsschluss Folge 183: Fotos u. Berichte 15.1.17, Anzeigen 20.1.17

**Internet:** Florin Lataretu, E-Mail: info@banater-berglanddeutsche.eu

**Homepage:** <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Herta Mircea, Zweierweg 2, 88250 Weingarten,  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

**Bericht über die Vorstandssitzung vom 12. November 2016 in Ulm**

Laut Tagesordnung berichtete unsere Geschäftsführerin Herta Mircea über die Abrechnung vom Heimattreffen 2016. Die Einnahmen beliefen sich auf 1977,34 €, die Ausgaben auf 1343,67 €, somit kann der Verband einen Überschuss von 633,67 € verbuchen.

**Der Termin für das Heimattreffen 2017** wurde auf den 27. Mai (Samstag) festgelegt. Das Treffen findet wieder im Maximilian-Kolbe-Haus in Memmingen statt.

In der Sitzung wurde ausführlich und mit konkreten Vorschlägen besprochen, wie man das Heimattreffen attraktiver gestalten kann. Ebenso wurde über die Verlagerung des **Heimattreffens an einen zentraleren Ort, möglichst im Norden Bayerns** beraten. Florin Lataretu und Herta Mircea wurden beauftragt, sich nach einem adäquaten Saal zu erkundigen. Zum gegebenen Zeitpunkt werden die Mitglieder über das Ergebnis informiert.

Angedacht ist auch, **eine Vereinsfahne** anfertigen zu lassen, wie in allen Landsmannschaftsverbänden und Heimatortsvereinen üblich. Die Fahne soll die Vereinsfarben haben, grün/weiß, und mit dem Vereinswappen (unverändert) versehen werden. Hinzukommen soll der Text: „Heimatverband der Banater Berglanddeutschen“ und „gegründet 1981“. In unserer Verbandszeitung wird der Entwurf zur gegebenen Zeit bekannt gegeben und beim nächsten Heimattreffen wird in der Mitgliederversammlung darüber abgestimmt.

Es wurde vorgeschlagen und beschlossen, **die Unterlagen, welche zur Herstellung der Familienbücher** benutzt wurden, nach Sindelfingen zum Arbeitskreis donauschwäbischer Familienforscher e.V. zu verlagern, da sich dort die Zentrale der Familienforschung befindet, die gut frequentiert ist. Dadurch kann unsere Arbeit der Öffentlichkeit besser präsentiert werden und gleichzeitig eine engere Zusammenarbeit mit anderen Familienforschungen erreicht werden.

**Alle Bestellungen von Familienbüchern** nimmt Walter Woth jun. entgegen: Tel.: 06873 992910; Walter.Woth@t-online.de

**Jahresbericht 2016 der Geschäftsführung**

**Wir begrüßen als neue Mitglieder**

Neuzugänge ab dem 01.01.16, die noch nicht in F 180 begrüßt wurden:

- Baumgartner, Maria • Holzmann, Georg • Kierer, Helmuth • Trousil, Franz

Nachfolger ehem. Mitglieder:

- Dr. Valentin Eberhardt (übernimmt die Mitgliedschaft von der verst. Mutter Margarete Eberhardt)

**Mitgliedsbeiträge 2016**

532 Mitglieder haben den Beitrag 2016 bezahlt, davon bezahlten 16 Mitglieder weniger als 30,00 Euro: 9 haben den alten Beitrag von 25,00 Euro, 7 haben verminderten Beitrag bezahlt. 131 Mitglieder haben mehr als 30,00 Euro bezahlt, davon hat die überwiegende Mehrheit 50,00 Euro statt 30,00 Euro überwiesen.

Spenden (d.h. Überweisungen über 30,00 Euro): 2.733,20 Euro.

**Herzlichen Dank** an alle unsere Mitglieder, die mit ihrem Beitrag die Existenz und die Arbeit unseres Vereins unterstützen. Ein besonderer Dank geht an Stefan Czank, Herbert Drexler, Johann Kopp, Hildegard Mihael, Walter Salm, Dr. Adolf Roth und Monika Wania, die über 70,00 Euro gespendet haben.

Leider haben wir aber auch 93 noch offene Beitragszahlungen für 2016. Wir werden unsere Mitglieder – die vielleicht vergessen haben, dass der Beitrag bereits seit Januar 2016 fällig ist – mit einem Schreiben bitten, diesen bis Ende des Jahres noch zu überweisen.

**Karansebescher Heimattreffen 2017**

Das Karansebescher Heimattreffen findet **am Samstag, dem 6. Mai 2017, in Rednitzhembach, am Rathausplatz 2** statt (nicht mehr wie bisher in Ingolstadt).

Alle Landsleute und Freunde, die sich mit Karansebesch und Neukaransebesch verbunden fühlen, sind herzlich eingeladen. Termin bitte einplanen und nicht vergessen.

Bitte diese Information an alle Bekannten weitergeben, damit möglichst viele Landsleute am Treffen teilnehmen können. Vielen Dank!

*Der Vorstand der HOG Karansebesch*

**ZUM JAHRESWECHSEL**

*„Eins, zwei, drei! Im Sauseschritt läuft die Zeit; wir laufen mit.“ (Wilhelm Busch)*

Ich möchte zum Jahreswechsel Ihnen, geehrte Mitglieder, für das entgegengebrachte Vertrauen danken und Ihnen besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr wünschen, so dass wir uns beim Heimattreffen 2017 in Memmingen wiedersehen können.

Das Mitteilungsblatt des Verbandes ist für uns eine wichtige Informationsquelle über frühere und neuere Ereignisse und unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Die Redakteurin Margarete Pall ist bemüht den Anforderungen gerecht zu werden und leistet eine hervorragende Arbeit, wofür wir Ihr unseren Dank aussprechen. Er gilt natürlich auch allen Mitwirkenden, die mit ihren Beiträgen zum Gelingen unserer Zeitung beigetragen haben.

Ein Dankeschön richtet sich ebenso an die gesamte Vorstandschaft, welche für die Organisation des Heimattreffens sorgt, an der Herausgabe von Familienbüchern arbeitet und die Verbindung zu anderen Verbänden pflegt. *Günther Friedmann, Vorsitzender*

**Das Heimattreffen 2017**

findet am Samstag,  
**dem 27. Mai, in Memmingen**  
statt.

Herzliche Einladung ergeht schon jetzt an alle Landsleute und Freunde der Banater Berglanddeutschen.

**Banater Berglanddeutsche**

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e.V.  
Herrenbergerstr. 21, 71069 Sindelfingen  
Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Bundesvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

**Mitgliedsbeitrag von 30 Euro pro Jahr.**

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Bundesvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse.

**Einzahlungen nur als Überweisung** auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen)

**in Deutschland:**

Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher  
Bank: Unicredit Bank AG, München  
Kto.-Nr.: 2520 2485 20 – BLZ: 700 202 70  
IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20  
BIC: HYVEDEMMXXX

**in Österreich:**

Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE  
Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,  
Zwg. Franz-Jonas-Platz Wien,  
Konto-Nr. 05 010 788 430, BLZ 140 00  
IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430  
BIC: BAWAATWW  
Kennwort: **Heimatverband**

## Weihnachtsgrüße und Neujahrswünsche

In Folge 177, November-Dezember 2015, haben wir auf Seite 1 vier Zeilen eines Gedichtes zitiert, das so schön ist, dass man es gerne in voller Länge auswendig lernen möchte. Leider hatten sich bei unserer Quelle einige Fehler eingeschlichen und es fehlte der Name des Verfassers. Inzwischen liegt uns der Originaltext vor und die Genehmigung das Gedicht „Ich wünsche dir Zeit“ von Elli Michler in unserem Heimatblatt zu veröffentlichen. Wir tun das gewiss zur Freude vieler Leser.

### Ich wünsche dir Zeit

von Elli Michler

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.  
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:  
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen,  
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.  
Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,  
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.  
Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,  
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.  
Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben  
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,  
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.  
Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,  
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.  
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.  
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,  
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.  
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.  
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!

(aus: Elli Michler - Dir zugedacht, Wunschgedichte © Don Bosco Medien GmbH, München)

Foto: F. Lataretu

## Bücher für den Gabentisch

Das Gedicht „Ich wünsche dir Zeit“ ist auch in dem neu erschienenen Gedichtband von Elli Michler zu finden **„Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden. Begegnungen“**. Unter den 108 Gedichten und Texten dieses Buches, gegliedert in 6 Kapitel, befindet sich das Gedicht „Auf der Suche nach dem Sinn“ – prämiert mit dem 1. Internationalen Preis für religiöse Gedichte in deutscher Sprache, das Gedicht „Glaubensbekenntnis“ – aufgenommen in den Abschlussband „Eine Zeile für den Frieden“ der UNESCO Burgenland für den Wiederaufbau der Brücke in Mostar und viele weitere „lebensechte und poetisch einprägsame Gedichte“, die „dazu anregen, den rechten Umgang mit der Zeit wiederzulernen“.

Erschienen als Topos-Taschenbuch Band 1064 bei: Don Bosco Verlag München, ISBN 978-3-8367-1064-0, Preis: 9,95 € (zzgl. Versandkosten); zu bestellen bei: AZN Auslieferungszentrum Niederrhein, Postfach 1355, 47613 Kevelaer, Deutschland. Als Ebook-Ausgabe in allen gängigen Online-Shops erhältlich: ISBN 978-3-8367-6058-4 (ePub) oder ISBN 978-3-8367-5058-5 (PDF), Preis: 7,99 €



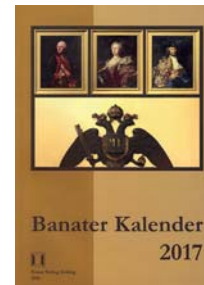
**„Auf der Suche nach dem Frühling. Ein Leben im Wandel der Zeit“** von Else von Schuster, herausgebracht im Herbst 2015 vom DFDB (Banater Deutsches Forum) zum 90. Geburtstag der Autorin. In dem Erinnerungsbuch präsentiert Else von Schuster, die in Steierdorf geboren und aufgewachsen ist, ihren reichhaltigen Lebensweg aus dem Banater Bergland bis in die Stadt an der Bega, in Schrift und Bild. Es ist „der Weg einer aufgeschlossenen Lehrerin durch neun Jahrzehnte in einer sich mehrmals grundlegend wandelnden Zeit – ein Eigenbild und ein Banater Zeitbild zugleich“. Die vielen Details aus ihrem Leben fügen sich „zu einem großen Gesamtbild, das die wesentlichen Momente im Leben der Banater Deutschen im 20. Jahrhundert wiedergibt.“ (so Walter Konschitzky im Vorwort)  
Das Buch wurde vom DFDB allen Forumsmitgliedern als frühes aber erfreuliches Weihnachtsgeschenk 2015 vorgelegt und ist nicht im Handel erhältlich. Bei Interesse wenden Sie sich direkt an den Verlag oder an das Demokratische Forum der Deutschen im Banat.

### BANATER KALENDER 2017

Der Banater Kalender erscheint nun zum zehnten Mal in Folge zur Freude vieler Leser. Das Jahrbuch beinhaltet Berichte zu einem breitgefächerten Themenbereich, aus Geschichte, Kultur, Industrie des Banats, in Wort und Bild. Auch das Banater Bergland ist darin mit wissenswerten Berichten vertreten.

Der „Banater Kalender 2017“ mit 312 Seiten auf Kunstdruckpapier ist zu einem Preis von 20 Euro plus Versandkosten zu erwerben.

Zu bestellen bei: Banat Verlag Erding; Zugspitzstr. 64; 85435 Erding; Tel. 08122/2293422; E-mail: banatverlag@gmx.de



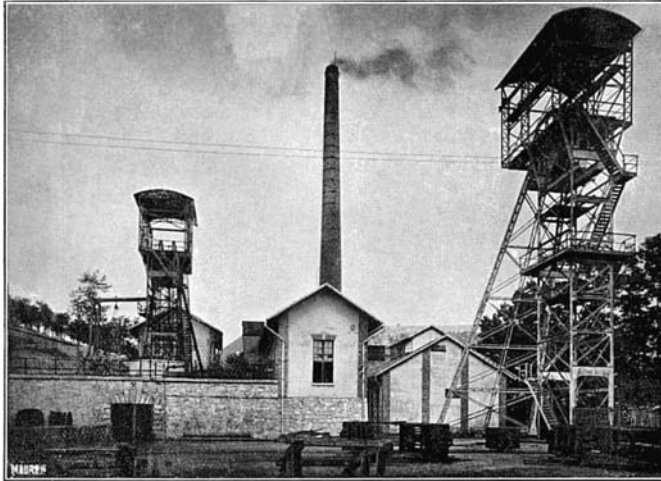
**Vom „Verschwinden“ der deutschsprachigen Minderheiten. Ein schwieriges Kapitel in der Geschichte Jugoslawiens 1941-1955** Herausgegeben von der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung und der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Hg.), Berlin/Ulm 2016, 230 S. (dt. Band, ISBN 978-3-946867-00-5) bzw. 207 S. (Band mit Beiträgen in kroat., serb. und slow. Sprache, ISBN 978-3-946867-01-2), 92 Abbildungen. Flucht, Vertreibung, Internierung und Deportation der Donauschwaben nach dem Zweiten Weltkrieg waren ein Tabuthema in Jugoslawien. Wenn überhaupt, sprach man dort von ihrem „Verschwinden“. Nun vereint ein mehrsprachiger Tagungsband erstmals die Forschungen siebzehn renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Serbien, Kroatien, Slowenien, Österreich und Deutschland und beleuchtet ein schwieriges Kapitel deutsch-jugoslawischer Geschichte.

Der Tagungsband kann zum Preis von 15 Euro (je Sprache) zzgl. Versandkosten bezogen werden über: Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Mauerstraße 83/84, 10117 Berlin, Tel.: +49 (0)30 206 29 98-0; E-Mail: presse@sfvv.de

gehörte der StEG) oder sie konnten Anspruch auf einen Teil der Ausbeute erheben.

Die Grubenanlage in Doman bestand ursprünglich aus vier Schächten. Zwei davon, der „Leopold“- und der „György“-Schacht, wurden jedoch in den 1890er Jahren stillgelegt. Geblieben sind die zwei dicht beieinander liegenden und untertage eng vernetzten Schächte „Almásy“ und „Szécseny“ (Bild 4). Den einfachen Ventilationsschacht „Carolina“ hat man schon im Jahr 1890 abgeschafft.

Die Qualität der erzeugten Kohle war nicht die beste. Ca. 40% davon zerbröckelte an der Luft nach kurzer Zeit. Anstatt des mühseligen, umständlichen, langsamen und kostspieligen Transports mit Fuhrwerken, ermöglichte der Erbstollen eine zügige Beförderung der Kohle nach Reschitz, wo ganz in der



Mina de cărbuni Doman : Puțurile de extracție Szécseny și Almásy.

Bild 4 – Die Grubenanlage in Doman in den 1920er Jahren

Nähe des Stollenausgangs, an der Stelle der späteren Lokomotivfabrik, im Jahr 1871 eine „Koksanstalt“ mit 40 Öfen errichtet wurde (Bild 5). Laut Ing. I. Pásárică hat es hier zur Verwertung des Kohlestaubes in der Zeitspanne 1890-1920 auch eine Brikettfabrik gegeben.

Nach dem Bau der Lokomotivfabrik hat man im Jahr 1930 eine neue Brikettanlage gebaut, die laut Augenzeugenberichten noch bis Ende der 1950er Jahre in Betrieb war.

Es wurden dort die allgemein bekannten Eierbriketts gepresst, die eigentlich zur Befuerung der Lokomotiven bestimmt waren, die aber, geschickt „organisiert“, auch in vielen Privathäusern angenehme Wärme spendeten. Später sollen Briketts auch über den offiziellen Handel erhältlich gewesen sein. (Fortsetzung folgt)

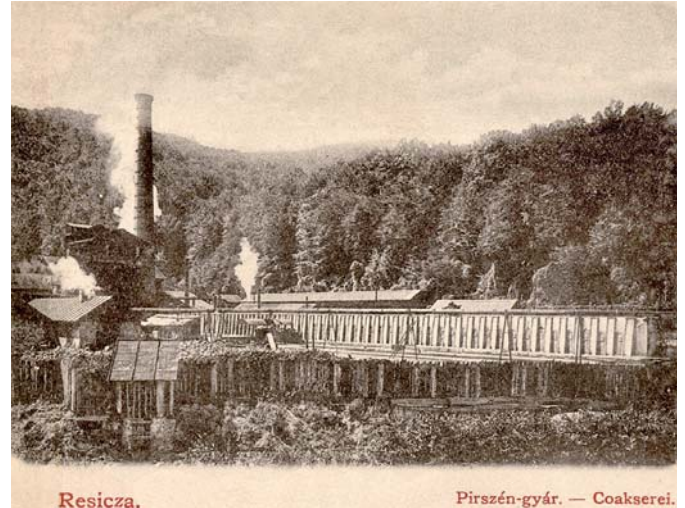


Bild 5 – Die Koksanlage in der Nähe des Erbstollens um 1900

## Anstelle eines Worträtsels

### Reschitzarersch-deutsches Wörterkarussell von Walter Springel

Als wir im Jahr 1948 eingeschult wurden, beim Herrn Direktor Cocora in der „Școala nr. 4“, in der rumänischen 1. Klasse, waren von 30 Schülern nur zwei rumänischer Abstammung: Cioban Doru und Columb Lelia. Da unsere Lehrerin, Tante Frieda (Reisinger) mitgekriegt hat, wie wir uns in unserer Muttersprache (Deutsch) verständigten, ohne Umlaute zu gebrauchen und mit einem Wortschatz, der nur für das im Alltag Notwendigste beinhaltete, erteilte sie uns Extrastunden in Deutsch.

Sicher, wie Frau Kolett geschrieben hat, wurde dort eine Mundart ähnlich der in Österreich und Süddeutschland gesprochen. Man darf nicht vergessen, dass bis 1918 das Banat zum Kaiserreich gehörte und dort Worte wie gelbe und rote Rüben eben so ausgesprochen wurden. Nach meiner Übersiedlung 1976 nach Deutschland war ich sehr bemüht auch die hochdeutsche Ausdrucksweise kennen zu lernen. Leichter hatten es die Spätaussiedler, die sich im Süden Deutschlands niedergelassen haben. Aber in NRW und weiter nördlich war es aus mit *Wurscht* und *Kren*. Da ist mir erklärt worden, dass meine *Agraseln* Stachelbeeren sind, meine *Melpa* Weißdorn heißen, dass *Haschpeln* Mispeln und *Tejndel* Cornellikirschen sind und zu meinem *Poatwisch* sagt man hier Handfeger. Wörter, die bei uns gebräuchlich waren, haben ihre Bedeu-

tung: *Prindl* – ein kleiner Wasserlauf, *Molda* – unser Bersawa-Kanalschiff. *Mollhauer* war der Beruf, einen Baum auszuhöhlen, das ergab dann praktisch eine *Troaca*. Viele Wörter haben im Altrumänischen ihren Ursprung: *Sodol*, ein ausgetrockneter kleiner Wasserlauf, oder *Ponor*, der größte unter anderen Bergen. Und der *Salasch* und der *Brindza* sind slawischer Herkunft.

Es gab schon viele Probleme mit unserem Dialekt. Mich haben Arbeitskollegen gefragt: „Walter wann kommt die scharfe Reibung?“ Oder wenn es beim Einkaufen hieß: „Wie viele Scheiben Wurst bekommen Sie?“, wollte ich oft sagen, „5 Plateln“. Auch wenn ich verlangt habe: „Bitte 2 Kotletts ohne Bein“, sagte mir die Verkäuferin, „Kotlett hat kein Bein“. Zum Ende meines Wörterspiels möchte ich noch hinzufügen: Wie gut, dass mit dem Reschitzarer Dialekt auch mit unseren Rumänen eine Verständigung möglich war. Da brauchte man keine Übersetzung. Jeder aus Reschitz hat das schon mal gehört: MĂ VECINO, NU-I PUTĂ, NU-I FĂNINĂ NULĂ, CU CE SĂ FACEM ALAHAILIGSTRIZLE?

PS. Bevor ich zu Ende komme, möchte ich mich noch über ein Wort lustig machen: Unsere Reschitzara SCHLICHTEN noch immer Holz, hier schlichtet man einen Streit und das Holz wird geschichtet oder gestapelt. *Bis bald, Euer Mangu*

## Wer weiß es? – Worträtsel (19)

Unser neues Worträtsel lautet, passend zur Winterzeit: **„Anegel kriegen“**

**Was war damit gemeint und woher leitet sich der Begriff ab?**

Ihre Antworten senden Sie bitte am besten schriftlich per Post oder E-Mail an die Adresse der Redaktion (siehe Seite 1). Alle richtigen Antworten und die Auflösung werden in der nächsten Folge veröffentlicht.

verziert waren, in der Hand hielten sie einen Sonnenschirm, ebenfalls aus Seide. Sie sahen bezaubernd aus, ich drückte meine Nase an die kalte Schaufensterscheibe, um besser sehen zu können und hatte nur noch einen Wunsch: eine solche Puppe unter dem Weihnachtsbaum vorzufinden. Immer wieder bat ich meine Eltern, mich zu diesem Schaufenster zu bringen, um die wunderschönen Puppen bewundern zu können. Sie erfüllten meinen Wunsch, und ich fieberte in großer Erwartung dem Heiligen Abend entgegen.

Endlich kam der langersehnte Tag. Immer ungeduldiger wurde ich und konnte es kaum erwarten, dass die Bescherung bei meiner Tante stattfindet und wir uns auf den Heimweg begeben können. Auf dem Weg begegneten wir Kindern, die mit dem „Bethlehem“ von Haus zu Haus zogen und singend die Geburt des Jesuskindes verkündeten. Zu Hause angekommen, musste ich noch immer warten, bis endlich das Glöcklein die Ankunft des Christkindes verkündete. Ich stürmte die Treppe hoch und konnte kaum abwarten, bis das „Stille Nacht, heilige Nacht“, das mein Onkel auf der Geige spielte, verklungen war, und ich endlich ins Zimmer durfte. Als braves Kind musste man zuerst unter dem Weihnachtsbaum beten. Das tat ich auch, aber meine Augen suchten, und sie fanden auch bald, was sie suchten. Da stand sie unter dem festlich geschmückten Tannenbaum, eine große wunderschöne Puppe in einem rosa Seidenkleid mit Hut und Schirm, genau so wie die Puppen im Schaufenster, nur viel größer und schöner. Als ich sie hervornahm und dabei beugte, schloss sie ihre Augen. Gleich richtete ich sie auf und umarmte sie. Sie öffne-

te ihre Augen und blickte mich ganz treuherzig an – es war meine Gliederpuppe in ganz neuer Aufmachung. Warum ich sie nicht gleich erkannt habe? Sie hatte echtes, dunkelblondes, langes Haar, das in Flaschenlocken frisiert war. Ich war überglücklich, denn: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Die Puppen im Schaufenster waren alle schön, aber keine war so schön wie meine Elida jetzt war. Den ganzen Abend durfte ich mit ihr spielen, und als ich etwas größer war, durfte ich sie auch kämmen und Zöpfe flechten. Mutters Bastelkunst hat wieder mal ihr Ziel erreicht. Ich bin überzeugt, dass auch sie damals überglücklich war. Anderen eine Freude zu machen, ist doch die größte Freude, zumal wenn vom eigenen Kinde die Rede ist. Um Mitternacht gingen wir in die Mette. Neue Stiefel, Mützen, Schals oder Handschuhe, die das Christkind gebracht hatte, wurden gleich angezogen. Ich erinnere mich an eine Handtasche, über die ich mich sehr gefreut hatte, und die ich gleich zum Kirchgang mitnahm. Ein schöner Brauch war es, dass nach der Mitternachtsmesse vom Kirchturm das „Stille Nacht, heilige Nacht“ auf Waldhörnern geblasen wurde. Die Kirche steht auf einem Berghang, und das Lied konnte weit im Tal gehört werden. Manchmal schneite es. Wenn dann auch noch ganz große Flocken vom Himmel tanzten und sich auf Bäume und Sträucher setzten, war der Weihnachtszauber perfekt und unvergesslich schön...

(aus dem Erzählband „Aus meiner Gedankenwelt“ von Else von Schuster, erschienen 2008 beim Verlag „Banatul Montan“ Reșița)

## Veranstaltungen im Haus des Deutschen Ostens

### „Kann Spuren von Heimat enthalten“ ein Bericht von Trude Bauer



Unter diesem Motto ist am 6. Oktober in München eine Ausstellung über „Essen und Trinken, Identität und Integration“ eröffnet worden, die im Falblatt folgendermaßen vorgestellt wird:

„Hungerjahre und Überfluss, Familienrezepte, selbst gebaute Möbel und mitgebrachte Küchengeräte, Wiedegründung von Firmen und die Herstellung altbekannter Produkte, Identitätserhalt und Eingewöhnung, all das bestimmte Arbeit und Leben der Deutschen aus dem östlichen Europa, ob sie nach 1945 als Flüchtlinge und Vertriebene oder im Lauf der folgenden Jahrzehnte als (Spät-)Aussiedler nach Deutschland kamen.“

Die Ausstellung im Haus des Deutschen Ostens zeigt darüber hinaus auch die landwirtschaftliche Vielfalt der Herkunftsregionen und stellt typische Gerichte vor, seien es aufwändige Resteessen, Knödel und Nocken, Klopse oder die süßen Bienenkörbe und Damenkaprizen.“

Am 27. Oktober bin ich zu einem öffentlichen Gespräch über meine persönliche Situation vor und nach meiner Aussiedlung sowie über die Besonderheit der Banater Berglanddeutschen im Haus am Münchner Lilienberg eingeladen gewesen. So hat sich mir die Gelegenheit geboten – zusammen mit der Moderatorin Dr. Renate von Walter – durch die Ausstellungsräume zu gehen.

Noch bis zum 31. März kann man – außer an Feiertagen – jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit 10 bis 20 Uhr die Exponate betrachten.

Wer eine Führung möchte, muss sich allerdings im Vorfeld anmelden. Nähere Informationen gibt es auf der Website ([www.hdo.bayern.de](http://www.hdo.bayern.de)).

Vielleicht treffen wir uns auch beim Vortrag „K.u.k. Küchendüfte und die böhmische Köchin“, den Dr. Peter Peter am 6. Dezember um 19.00 Uhr halten wird?

## Weitere Informationen zur Entschädigung für deutsche Zwangsarbeiter

### Antworten auf häufig gestellte Fragen

In Folge 177 und 181 haben wir bereits über die Auszahlung von Anerkennungsleistung i.H.v. 2500 € an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter berichtet. Hier einige Ergänzungen:

Wenn kein amtlicher Nachweis (Entlassungsschein) vorhanden, kann die Zwangsarbeit glaubhaft gemacht werden: durch alle denkbaren Unterlagen (z.B. Briefe aus dem Lager), die auf die Zwangsarbeit Bezug nehmen oder Rückschlüsse zulassen; oder durch eigene ausführliche Angaben zu den näheren Umständen der Zwangsarbeit (Ort, Zeitraum, Tätigkeit); oder durch schriftliche Zeugenerklärungen (auch ohne notarielle Beglaubigung). Ob ein Betroffener wegen Erhalts einer anderen Entschädigung von der Leistung ausgeschlossen ist, kann nicht pauschal beant-

wortet werden. **Daher ist jeder Person, die nach ihrer Auffassung als deutscher Staatsangehöriger bzw. Volkszugehöriger kriegs- bzw. kriegsfolgenbedingt Zwangsarbeit für eine ausländische Macht leisten musste, zu raten, einen Antrag zu stellen.**

Den berechtigten Personen ist zu raten, so schnell wie möglich (spätestens bis 31. Dezember 2017) und persönlich die nötigen Antragsunterlagen vollständig ausgefüllt einzureichen. Formular und Ausfüllhilfe (Merkblatt) findet man im Internet unter [www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung\\_BT/Zwangsarbeiter/zwangsarbeiter\\_node.html](http://www.bva.bund.de/DE/Organisation/Abteilungen/Abteilung_BT/Zwangsarbeiter/zwangsarbeiter_node.html).

Das Formular kann auch per Post zugesandt werden (s.F. 181).

# Geliebtes Steierdorf

## Steirertreffen 2016 in Schorndorf, im Bayerischer Wald

Ein Bericht von Anna Slovig

Das diesjährige Heimattreffen unserer Landsleute aus Steierdorf, Sigismund, Anina u.a. Ortsteilen war wieder ein voller Erfolg. Mit ca.160 Teilnehmern wurde sogar das Treffen des letzten Jahres übertroffen. In Zeiten, in denen die meisten Vereine über Mitgliederschwund klagen, bleibt unser Zusammengehörigkeitsgefühl ungebrochen.

Die Gastgeberin Maria Baumgartner (Irimi) begrüßte am Samstag Abend die Landsleute mit einer kurzen Ansprache:

*„Wenn ich rundum in den Saal schaue, ist es mir eine Freude zu sehen, dass ihr so zahlreich gekommen seid, da spüre ich, es ist für jeden Einzelnen ein Balsam für's Herz und für die Seele. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, wenn wir uns nach Jahrzehnten mit Freunden, Bekannten, Nachbarn, Schul- und Arbeitskollegen wiedersehen, um Erinnerungen und Neuigkeiten auszutauschen, kurzum gesagt einen Ratsch halten.“*

Anni Slovig informierte die Anwesenden darüber, wie unser Heimatortsverein die Landsleute in der alten Heimat unterstützt (Winterholz, Altersheim) und begrüßte als neue Mitglieder: Birnbaum Ida, Karmasin Franz, Otjepka Karl. Anschließend verlas sie ein Schreiben des Monsignore Andreas Straub, hier im Auszug:

*„Sehr geehrte Frau Baumgartner! Herzlichen Dank für Ihre Mühe, meine Anschrift ausfindig zu machen und mich zum 2. Steierdorfer-Treffen bei Ihnen – nach Schorndorf, im Landgasthof Baumgartner, für Sonntag den 16. Okt. d.J. – mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche um 10 Uhr einzuladen. In Gedanken und Gebet bin ich bei Euch [...] Wer von Erinnerungen lebt und zehrt, ist nie allein! ..... Lang ist es her, dass ich von*

*1965-1971 in Steierdorf Ihr / Euer Pfarrer war! ... Was sie mir, liebe Frau Baumgartner, telefonisch berichteten und wie sie die angestammte Heimat in treuer Erinnerung behalten haben, ist einmalig schön! Kindheit, Jugendzeit, Elternhaus, Heimat und Kirche sind die Wurzeln, welche man nie verleugnen, noch vergessen soll. Behalten wir alles im Herzen! [...]*

*Am Samstag, den 3. Dezember 2016, um 10 Uhr werde ich in Trockau/bei Pegnitz – an der A 9 – in der Pfarr- und Autobahnkirche meinen Dank- und Jubiläumsgottesdienst feiern, es war meine letzte Pfarrstelle. Anschließend an diesen Gottesdienst ist für alle Teilnehmer im Feuerwehrsaal ein Stehempfang!!! Für jeden, der dabei sein kann, für jede Begegnung und fürs Gebet, bin ich sehr dankbar.*

*Zuletzt: Die Erinnerung ist das Paradies, von dem wir nicht vertrieben werden! Es grüßt sie alle recht herzlich, Ihr Heimatpfarrer, gewesener Pfarrer Andreas Straub.“*

Danach wurde bis tief in die Nacht fleißig getanzt und ausgiebig „dischkuriert“, so auch in der Sitzung.

Am Sonntag eine bewegende Messe in der voll besetzten Schorndorfer Kirche. Insbesondere die Fürbitten mit Bezug zur Heimat waren sehr berührend. Anschließend das Mittagessen im Landgasthof gegenüber mit exzellenter, bodenständiger Küche ... und als Erinnerung zwei Gruppenbilder.

...Und noch eins mit besonderem Symbolcharakter: Florentina Engelhard (aus Anina, Rumänien – in rumänischer Tracht) und ihr Ehemann (aus Waldviertel, Österreich – in österreichischer Tracht) mit Gastgeberin Maria Baumgartner in bayer. Tracht.



Da nicht alle Teilnehmer auf ein Foto gepasst haben, gibt es zwei Gruppenbilder.



Fotos: Julius Anghelina



Ein Teil des Veranstaltungs-„Komitees“

Fotos: Julius Anghelina



Maria Anghelina (geb. Chwoika) beim Gottesdienst



Florentina Engelhard mit Ehemann und Gastgeberin M. Baumgartner



## KOCHEN und BACKEN wie zu Hause mit Trude Bauer

Unsere alte Heimat ist zweifellos geprägt von der k.u.k.-Monarchie. Und ebenso zweifellos fällt einem auch Kaiserin Maria Theresia ein, wenn man sich an prägende Persönlichkeiten des Doppel-Reiches erinnert – selbst wenn so mancher zunächst an Sisi und ihren Franz Joseph denken mag. Aber ganz zweifellos wird niemand an die auf den österreichischen Thron gekommene überaus schlanke bayerische

Herzogin Elisabeth denken, wenn man eine Namenspatronin für ein besonderes Weihnachtsgebäck sucht.

Ob Kaiserin Maria Theresia Speisen, die nach ihr benannt sind, gekannt und gegessen hat, sei dahin gestellt. Aber ihre Schwäche für allerlei Leckereien ist hinlänglich bekannt. Zwar ist das Essverhalten der Regentin sicherlich nicht nachahmenswert, doch kann ich es Ihnen empfehlen, das folgende Rezept auszuprobieren und so Ihr Weihnachtsrepertoire zu erweitern.

### Maria-Theresia-Taler

Das brauchen wir

für den Teig:

1. 15 dag Mehl
2. 12,5 dag Butter
3. 6 dag Zucker
4. 1 TL Vanille-Zucker
5. 1 Prise Salz

für die Oberseite  
der Taler:

1. 30 dag Marzipanrohmasse
2. 12 dag Staubzucker

sowie Johannisbeergelee (o.Ä.) fürs Zusammenkleben  
dunkle Kuvertüre fürs Überziehen  
Walnushälften oder -viertel fürs weitere Dekorieren

Das machen wir:

1. alle Teig-Zutaten gut zu einer geschmeidigen Masse verkneten
2. Teig in eine Folie wickeln und für 2-3 Stunden kalt stellen
3. Teig ausrollen mit einer kleinen runden Form Taler ausstechen
4. Taler bei ca. 180° backen, aber nicht zu dunkel werden lassen
5. Marzipanmasse und Staubzucker gut verkneten und auf 2-3 mm ausrollen
6. ebenso viele Taler ausstechen wie aus Teig
7. die gebackenen, erkalteten Kekse mit Gelee bestreichen und mit den Marzipantälern abdecken
8. die Kuvertüre schmelzen und damit die Doppeltaler auf der Marzipanseite bepinseln sowie sofort je ein Walnussstück in den noch weichen Überzug drücken

**Tip:** Man kann die Marzipanmasse leichter ausrollen, wenn man etwas Kristallzucker aufs Brett streut.

**Gutes Gelingen** wünscht wie immer Trude Bauer (geb. Vincze), Oberfeldstr. 25 b, D-84543 Winhöring, Tel. 0049-(0)8671-2541

*Alles Gute und viel Glück!*

### Sorina und Hanno Nofkin zur Silbernen Hochzeit

Alles Liebe und Gute  
und noch viele gemeinsame glückliche, gesunde und  
zufriedene Jahre

wünscht Euch von Herzen  
die ganze Familie, Groß und Klein

**Viel Glück und Gesundheit**  
**Allen meinen ehemaligen Schulfreunden und**  
**Klassenkollegen, die in diesem Jahr ihren**  
**65. Geburtstag**  
**feiern konnten.**

Willkommen im Club der Senioren, der ermäßigten  
Eintrittskartenbezieher und Hobbygärtner  
Grete Pall, geb. Libal

## 60 Jahre deutsche Sendung bei Radio Temeswar

### Die deutschsprachige Sendung bei Radio Temeswar feiert Jubiläum Der Medienverein Funkforum wurde vor 15 Jahren aus der Taufe gehoben

von Astrid Weisz

Es war der 4. November 1956, als nebst rumänischen und jüngst eingeführtem serbischen Programm auch das „herrische“ Deutsch aus den Sprechern der Radiogeräte im Banat zu hören war. Wenn ursprünglich das kommunistische Regime darin eine Möglichkeit sah, seine Propaganda auch an die ethnischen Minderheiten im Land zu bringen, so hatte inklusiv zu der Zeit das Radio eine kulturfördernde Wirkung im Banat: Unter der Auflage nur in Rumänien produzierte Musik spielen zu dürfen, rief man örtliche Blaskapellen und Musikvereine auf, die deutschen Märsche, Weisen, Polkas, Ländler und Walzer so gut einzustudieren, dass man sie aufzeichnen und im Radio senden konnte. Ein entsprechender Wettbewerb um Sendezeit wurde damit angestoßen. Leider ist viel zu wenig aus jenen Aufnahmen der 60er und 70er Jahre erhalten geblieben.

Heute verfügt die deutsche Sendung bei Radio Temeswar über die längste Sendezeit, mit 2 Stunden pro Tag, von denen eine auf Mittelwelle, die zweite auf UKW, beide live im Internet zu hören sind und letztere 8 Tage auch nach deren Ausstrahlen abzurufen ist. Die Zahl der Mitarbeiter hingegen ist paradoxerweise zurück gegangen, lediglich 3 Festangestellte, so Adi Ardelean, Hannelore Neurohr und Astrid Weisz, und eine freie Mitarbeiterin, Raluca Nelepucu, die Chefin von Dienst der Banater Zeitung, erstellen die Sendungen. Ihnen gesellen sich als freiwillige Helfer Experten hinzu, so Domkapellmeister Prof. Dr. Walter Kindl, der Musiker Dr. Arthur

Funk, Diözesanarchivar Claudiu Călin und die in banatschwäbischer Mundart- bzw. Reschitzaer Stadtsprache berichtenden Helen Alba-Kling und Karl Franz Szélhegyi-Windberger. Die Sendungsinhalte reichen von aktueller Berichterstattung über Politik, zu Kulturgeschichten, Wirtschaftsprojekten, deutschsprachigem Unterricht, über Jugend- und Kindersendungen bis zu den musikalischen Unterhaltungssendungen am Wochenende. Die deutsche Stunde versteht sich als Brücke zwischen Gemeinschaften: den kleinen Orten mit wenigen Deutschen im Banat, den deutschsprachigen Gemeinschaften in Rumänien und Ungarn, aber auch zwischen den Banatern und den ausgewanderten Landsleuten. Der Medienverein Funkforum entstand vor 15 Jahren auf Initiative des ifa-Regionalkoordinators, Peter Kratzer, und vereint zur Zeit deutschsprachige Redakteure aus Rundfunk-, TV-, Print- und Onlinemedien aus Rumänien, Ungarn und Deutschland. Unter [www.funkforum.net](http://www.funkforum.net) sind sowohl einzelne Beiträge aus den Mitgliedsredaktionen zu finden, als auch die monatliche Gemeinschaftssendung, „Funkmagazin“.

Zu den beiden Jubiläen lud Radio Temeswar zu einer Reihe Sondersendungen ein: Am 4. November gab es Rundtischgespräche, am 5. November erzählte die Moderatorin der Musiksendung den Werdegang des deutschsprachigen Programms, während am Montag, den 7. November, auch Landsleute von nah und fern am veranstalteten Kulturprogramm teilhaben sollten.



### den Geburtstagskindern im Monat November:

**B**alan Bianka  
 Balan Ingeborg, geb. Kreiner  
 Barecher Ioan, 65  
 Barth Monnica-Iza,  
 geb. Pall, 40  
 Basch Werner, 75  
 Becker Ingeborg, geb. Wallner  
 Birta Franz  
 Blocher Karina  
 Blum Adelheid,  
 geb. Ocsenasch, 75  
 Blume Adelheid, geb. Kumher  
 Brandl Anna  
 Brezina Leon, 89  
**D**eutsch Renate, geb. Buga  
**E**ngleitner Astrid  
 Erhardt Elisabeth, 40  
 Erhardt Susana, geb. Hencz  
**F**arkas Lea  
 Farkas Max Mircea, 70  
 Ferenschütz Anton, 89  
 Fischer Aurora  
 Fleck-Hansl Phillip, 25  
 Foith Oswald  
**G**ardias Emil, Dipl.-Ing.  
 Geisheimer Maria, 80  
 Georgescu Karl-Johann  
 Goia Alexander-Markus  
 Goia-Kehr Ida  
 Guran Denis  
**H**ajek Barbara-Elisabeth,  
 geb. Szilagy  
 Hauptmann Erich, 75  
 Herici Helga, 75  
 Hernek Corina, geb. Kopasz  
 Hernek Josef-Johann  
 Hirschpek Maria, geb. Schulz  
 Hirschpek Werner  
 Hoffmann Katharina  
 Hollschwander Rudolf, 98  
 Huszka Elvira  
**K**aiser Irene-Herta  
 Kaley Ida  
 Kiss Emmerich  
 Klumpner Anton  
 Kohlruss Martin  
 Kopetzky Luise Laura  
 Kovacs Renate,  
 geb. Udovitz, 55  
 Krochta Stefan  
 Kungl Karoline  
 Kunz Heiko  
 Kuska Franz  
**L**ataretu Elisabeth, 87  
 Lauritz Johann  
 Lauritz Laura-Alice  
 Lepko Hilda, 88  
 Lösch Diana-Lena  
**M**artini Gisela, geb. Raab  
 Marx Bettina  
 Marx Erna  
 Mastjuk Ferdinand, 75  
 Mattlinger Alice,  
 geb. Polatschek  
 Melcher Petronela,  
 geb. Pecina  
 Mesz Claudiu, 40  
 Mikolik Andreas  
 Mischl Hans  
**N**icic-Schmidt Alina, 55  
**O**paterny Franz, 91  
 Ooppelcz Karl  
**P**auler Eleonore, geb. Tambor  
 Pauler Reimar  
 Paun Dimitrie  
 Pavlik Elena  
 Pfeiffer Josef, 60  
 Pohl Johann, Dipl.-Ing., 86  
 Puskas Udo  
**R**ambela Adrian  
 Rohm Viktoria, 95  
**S**awatzki Alfred  
 Sawatzki Ernestine,  
 geb. Gimpl, 70  
 Schmidt Paul  
 Schneider Norbert  
 Schreiber Günter  
 Spevak Ingeborg  
 Stan Cristian  
 Stieger Stefanie  
 Stoewer Alexandra  
**T**aubner Adalbert  
 Tincu Stefan  
 Trousil Ferdinand  
 Tuschkan Henriette  
**W**allner Fabian, 20  
 Winter Margarete  
 Witt Barbara, 97  
 Woth Astrid  
**Z**iegler Gavril, geb. Stanca  
 Zimmer Günther

### den Geburtstagskindern im Monat Dezember:

**A**damek Anita, 20  
 Anselm Ramona  
**B**ucher Roland  
 Büchler Evelin  
 Buga Octavia Mirela,  
 geb. Lungu  
**C**hristian Manfred, 45  
**D**ebnar Stefanie, geb. Zika  
 Delfi Loren  
 Dieing Katharina, geb. Till, 90  
 Dobrescu Brigitte  
**E**benspanger Thomas  
 Engleitner Brigitte  
 Engleitner Franz Juliu  
**F**erch Oskar, Dipl.-Ing., 87  
 Fielker Gertrude,  
 geb. Maresch  
 Fleck Gabriele, geb. Slucha  
 Forinyak Zeno, 86  
 Friedenwanger  
 Maria-Christina, Dr.  
 Friedmann Anna, 85  
**G**artner Franz, 86  
 Gartner Josef  
 Geisheimer Karl Franz  
**H**anz Jessica  
 Haring Adele, 94  
 Henning Hilde  
 Hernek Magdalena,  
 geb. Juhasz  
 Hildenbrand Elfriede,  
 geb. Fischer, Dipl.-Ing., 60  
**J**entner Elisabeth,  
 geb. Dworszak, 80  
 Jevitzky Janine  
 Jurubita Margareta,  
 geb. Musca  
**K**anton Josef Geza, 90  
 Kanton Maria Magdalena,  
 geb. Ooppelcz  
 Kardos Daniel  
 Karletz Anna  
 Klump Doina,  
 geb. Volosincu, 65  
 Köstner Johann  
 Köstner Peter  
 Krutscho Harald, Dipl. Ing.  
 Kumher Barbara,  
 geb. Schneider, 87  
**L**asniciska Karl, 89  
 Lengvarsky Margarete (Gitti),  
 geb. Knobloch, 86  
 Lepko Wenzel, 97  
 Löffler Katarina, geb. Mitar  
**M**anescu-Schmidt Renate  
 Mangler Ulrike, geb. Stieger  
 Mayer Doina-Sylvia  
 Meitza Camelia  
 Mircea Herta, geb. Koren  
**N**agy Gabriela  
 Nofkin Paul Daniel  
 Nofkin Stefan  
**P**all Stanislaus  
 Pfaffl Nikolaus  
 Pfaffl Theresia  
 Piekny Katharina, geb. Berenz  
 Polatschek Adelheid,  
 geb. Plavustyak  
**R**ibarsky Reinhold  
 Richter Stefan, 80  
 Rockinger Karina,  
 geb. Klemens, 35  
 Ruzicska Franz, 87  
**S**childmann  
 Dominik-Rafael, 20  
 Schindler Reinhardt  
 Schmidt Athena  
 Schneider Astrid  
 Schneider Horst  
 Schön Valeria  
 Schugowitz Eleonore, 86  
 Schugowitz Johann  
 Schuhaida Alexander  
 Spreitzer Erich, Dipl. Ing. (FH)  
 Stadelmann Erich  
 Stefan Viktoria  
 Stengl Peter  
 Stoewer Eva, geb. Petcovici  
 Stoll Maria, geb. Loidl  
 Szvantek Ilse, geb. Tellin  
**U**dovitz Magdalena,  
 geb. Hudak  
**W**agner Anton  
 Wallner Brigitte,  
 geb. Patzanovsky  
 Wanninger Eduard jr.  
 Winter Christoph  
 Woth Annabelle  
**Z**iegler Claudia

**Mitteilungen die Geburtstagskinder betreffend bitte an:  
 Herta Mircea · Zweierweg 2 · 88250 Weingarten · Telefon 0751/4 46 35**

### **Else von Schuster, geb. Schmaus zum 91. Geburtstag**

Steierdorf im Banater Bergland, wo sie am 8. November 1925 geboren wurde und ihre Kindheit verbrachte, ist ihre Heimat, zu der sie sich auch in ihren Büchern stets bekennt.

„Lange Jahre im Temeswarer Lenaulyzeum als geschätzte Lehrerin und Erzieherin mehrerer Generationen tätig, seit Jahren schon im Ruhestand, überraschte die Lehrerin i.R. Else von Schuster in den 25 Jahren nach der Wende immer wieder als aktives, Impulse für die deutsche Gemeinschaft setzendes Forumsmitglied bzw. als langjähriges Mitglied und auch Leiterin des Seniorenchors 'Temeswarer Liederkrans', als treue Referentin im Rahmen der Vortragsreihe der deutschen Volksuni, als Autorin von Beiträgen in der NBZ, dem Neuen Weg, der ADZ und der BZ, der Stafette-Sammelbände sowie als Buchautorin. Für ihr vielseitiges Engagement wurde ihr 2005 zu ihrem 80. Geburtstag die AMG-Ehrenmedaille des DFDT verliehen.“ (B. Waitz, 5.12.2015)





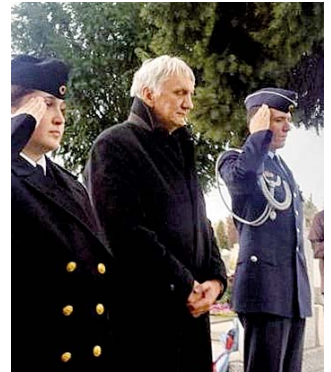
## Kranzniederlegung am „Luftschiffer-Grab“

Zum Gedenken an das tragische Ereignis vom 4. September 1916 hat eine Delegation des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen auf Anregung von Herrn Robert L. Fabry im September 2016 einen Kranz am „Luftschiffer-Grab“ im Temeswarer Heldenfriedhof niedergelegt. In der „Alexander Tietz“-Bibliothek präsentierte Herr Fabry einem staunenden Publikum interessante historische Fotos aus seiner Sammlung und gab Auskunft über die deutschen Luftschiffe im Banat und deren Besatzung.



## Gedenkfeier am „Luftschiffer-Grab“

Das Deutsche Konsulat in Temeswar organisierte am 6. November, im Zusammenhang mit dem diesjährigen Volkstrauertag, eine Gedenkfeier in Temeswar am „Luftschiffer-Grab“, auf dem Heldenfriedhof an der Lippaer Straße. Die Veranstaltung soll sowohl an das Zeppelin-Unglück vom 4. September 1916 in der Nähe von Temeswar erinnern, bei dem mehrere Soldaten ums Leben gekommen sind, als auch an die Kämpfe, die während des Ersten Weltkrieges, vor genau 100 Jahren, ihren Höhepunkt erreicht haben. An der öffentlichen Gedenkfeier mit kurzen Andachten eines katholischen und eines evangelischen Pfarrers waren Vertreter des Deutschen Militärattachéstabes an der Bukarester Botschaft, der deutschen Foren und der örtlichen Politik zugegen.  
(nach ADZ vom 3. November 2016)



# TRAUERNACHRICHTEN



*Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume,  
ich leb' in Euch und geh durch Eure Träume.*

### Willy Kraschofsky

\*14.05.1923, Steierdorf † 20.10.2016, München

Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge verstarb  
mein lieber Ehemann, unser guter Vater,  
Schwiegervater und Opa.

In stiller Trauer  
Ehefrau Liesel, die Töchter Helga, Charlotte und  
Heidi mit Familien und die Angehörigen

*Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,  
ist doch voll Trauer unser Herz.  
Doch leiden sehen und nicht helfen können,  
war unser allergrößter Schmerz.*

### Bruno Hubert

\*9.08.1938, Reschitz † 10.11.2016, Amberg

In stiller Trauer  
deine Elfriede, Tochter Isolde mit Thomas und Sohn  
Bruno mit Ramona

*Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.*

*Wenn ihr mich sucht, dann sucht mich in euren  
Herzen. Habe ich dort eine Bleibe gefunden, bin ich  
immer bei euch. (Antoine de Saint-Exupéry)*

### Günther Ott (Foni)

\*2.03.1943, Reschitz † 21.11.2016, Stuttgart

Wir denken an Dich  
Olga, Agnes mit Armin und Marlene und Elke mit  
Hans und Julius im Namen aller Angehörigen

\*\*\*

In freundschaftlichem Gedenken  
Wilhelm Wania  
im Namen der Freunde aus der Muzicescu-Str.,  
Stefan cel Mare-Str. und Victoriei-Str. in Reschitz  
von den Naturfreunden (Prietenii Mușilor)

Zum Jahresgedenken  
an den Abschied von  
**Erwin Erhardt**

\*21.06.1929, Lugosch † 25.10.2015, Fürth

In stiller Trauer  
Die Brüder Emmerich und Edgar

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied  
von

### Erich Altenbach

\*14.09.1943, Steierdorf † 15.11.2016, Obing

In stiller Trauer  
Ehefrau Gerti und Kinder

*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer bei uns,  
denn sie hinterlassen Spuren in unserem Leben.*

### Richard Ottmar Berger

\*21.08.1934, Steierdorf † 21.11.2016, Kaufering

Wir danken dir für jeden Tag,  
an dem wir dich gehabt haben.

In Liebe  
Deine Ehefrau, Söhne, Schwiegertöchter,  
Enkel und Urenkel

### In der Pfarrei Maria-Schnee, Reschitz verstarben und wurden beerdigt

- † 18. Aug. Fodor Elisabeta (Ludvig), 81 Jahre alt
- † 06. Sept. Kucsera Victoria (Spineanu), 84 Jahre alt
- † 29. Sept. Chermeleu Gheorghe, 65 Jahre alt
- † 29. Sept. Prawitt Burkhard Walter Eduard, 95 J. alt
- † 03. Okt. Schmidinger Magdalena Ana (Gaida), 82 J. alt
- † 10. Okt. Cosmeleaga Ecaterina (Lindenbach), 89 J. alt
- † 12. Okt. Szabados Margareta (Gecse), 84 Jahre alt
- † 18. Okt. Zwicker Friderika (Schinkovics), 78 Jahre alt
- † 19. Okt. Turchineac Dan Mircea, 62 Jahre alt
- † 19. Okt. Puklacs Ana (Lepar), 86 Jahre alt
- † 22. Okt. Kelemen Ladislau, 67 Jahre alt